№ 5124. Mittwoch, 28. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rf. 15 Sgr. Auswärts 1 Rf. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den vortragenden Rath im Staats-Ministerium, Geh. Reg.-Rath Wagener, zum Geh. Ober-Reg.-Rath; so wie die Kreisrichter Hagemeister in Stralsund und Dr. Gülich in Bergen zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; dem Amts-Rentmeister Heering zu Dannenberg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Rechnungsrath; und dem Landdrostei-Kalkulator Heidemann in Hildesheim den Character als Rechnungsrath und dem Landdrostei-Registrator Meese ebendaselbst den Character als Kanzleirath zu verleihen.

Der K. Eisenbahn-Baumeister Werner zu Gladbach ist zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt und demselben die commissarische Verwaltung der Betriebs-Inspector-Stelle zu Hannover übertragen worden.

Lotterie.

Bei der am 27. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rf. auf Nr. 10,425. 5 Gewinne von 2000 Rf. fielen auf Nr. 7607 23,917 25,687 37,489 und 60,374.

44 Gewinne von 1000 Rf. auf Nr. 1589 3819 5006 7396 7990 8862 8998 10,069 10,081 11,528 12,335 13,927 22,550 25,596 29,954 35,100 36,457 42,245 42,552 49,451 51,548 51,921 52,823 56,960 57,252 58,744 58,820 59,119 61,189 62,459 64,513 64,689 66,658 69,609 72,494 72,967 77,829 81,042 82,827 83,659 85,912 88,200 91,767 und 94,215.

40 Gewinne von 500 Rf. auf Nr. 300 816 4932 5352 6411 9417 11,765 12,970 13,488 16,428 22,522 24,463 28,048 29,163 36,444 36,792 37,043 38,073 40,073 47,820 48,264 51,553 52,338 56,657 59,479 61,657 62,998 66,087 66,134 66,578 68,563 72,195 76,146 77,330 78,917 83,001 85,739 88,954 92,821 und 93,485.

72 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 652 884 4420 4572 4933 6293 7036 7059 7584 8817 11,297 12,429 12,805 13,699 14,171 16,806 17,330 19,847 21,767 27,606 27,822 30,572 31,622 31,827 32,199 39,171 40,091 41,060 43,684 45,531 47,644 49,643 50,430 52,957 53,470 54,788 55,094 55,844 55,892 57,375 58,049 59,363 60,412 60,615 61,107 62,188 64,972 65,111 65,710 67,015 68,170 71,074 71,890 72,439 73,546 73,563 73,615 74,397 74,433 76,398 76,474 79,287 82,336 83,808 87,865 89,633 91,003 91,469 92,711 93,055 93,342 und 94,741.

— [Frankfurter Stadt-Lotterie.] In der am 26. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen folgende größeren Gewinne: 5 Gewinne zu fl. 1000 auf No. 4453 10,084 13,291 15,811 21,932. 8 Gewinne zu fl. 300 auf No. 4000 4844 7079 13,242 13,807 18,357 21,101 22,292. 28 Gewinne zu fl. 200 auf No. 18,256 4009 4421 5146 7322 7373 7662 9795 10,378 11,034 11,252 11,815 12,191 13,797 16,094 16,284 16,355 16,581 17,963 19,408 20,451 20,617 23,284 24,271 24,959 25,539 und 25,824.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 28. Oct. Der „Moniteur" theilt in seinem Bulletin aus Madrid mit, daß gestern die Gesandten Preußens und Italiens mit der provisorischen Regierung in Verbindung traten. Der päpstliche Nuncius besuchte den Minister des Auswärtigen.

Der „Imparcial" in Madrid schreibt, daß der Nuncius eine versöhnliche Sprache gegenüber dem Minister des Auswärtigen geführt habe..

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 27. Octbr. Mehrere Zeitungen melden aus Rom, der Papst habe seitens des Kaisers Napoleon eine Mittheilung empfangen, welche eine baldige Zurückziehung der französischen Besatzungstruppen aus dem Kirchenstaate in Aussicht stellt. Der Conseilspräsident Menabrea wird Ende dieser Woche zurückerwartet. (W. T.)

Kiel, 27. Oct. Laut eingetroffener Meldung ist S. M. Schiff „Medusa" in der Nacht zum 27. d. M. in den Downs geankert und am andern Tage wieder nach Plymouth in See gegangen. (W. T.)

Wien, 27. Oct. Sitzung des Reichsrathes. Die geänderten Artikel 3 und 4 des Gesetzes, betr. die Schließung von Misch-Ehen, wurde angenommen. Auf die Ausfälle des Abg Greuter gegen die Staatsgrundgesetze, die confessionellen Gesetze und die Ausführungsverordnungen erwiderte der Justizminister, die Regierung, des beständigen Kampfes müde, sei gesonnen, Mittel zu ergreifen, welche den Kampf beendigen würden. Die Seelsorger hätten nur als Staatsbeamte die Matrikeln zu führen. Der Minister des Innern erklärte, die Ausführungsverordnungen seien nur durch die bischöflichen Instructionen hervorgerufen worden. Er, der Minister, werde gegen jeden Act der Renitenz seine Pflicht zu erfüllen wissen. (W. T.)

Madrid, 27. Oct. Ein Ministerial-Erlaß gestattet bis auf Weiteres ein schnelleres Avancement für die Civilbeamten, als nach een bisherigen Bestimmungen zulässig war. — Der Kriegsminister hat mit Rücksicht auf die Zunahme der Bevölkerung Barcelonas die theilweise Demolirung der Festungswerke der Stadt angeordnet. (W. T.)

London, 27. Oct. Aus Newyork bom 26. d. wird gemeldet, daß es am Sonnabend in New-Orleans zu ernstlichen Conflicten zwischen Weißen und Negern gekommen ist. Es wurden dabei 9 Personen getödtet und mehrere verwundet. (W. T.)

Die Abkürzung der Arbeitszeit in den Laden-] geschäften.

Einen dankenswerthen Beschluß hat der Handelstag am Schlusse gefaßt. Er erklärte die Verkürzung der Arbeitszeit in allen offenen kaufmännischen Geschäften und die Einschränkung der Sonntagsarbeit für wünschenswerth und diese Frage wird jetzt gewiß in den betreffenden Kreisen eingehend zur Verhandlung kommen.

Das Verlangen ist zunächst von den Geschäftsgehilfen ausgegangen und wenn sie mit ihrer Forderung ein mäßiges gerechtfertigtes Ziel verfolgen, so muß Jedermann das billigen. Der Mensch ist nicht blos Broderwerbsmaschine. Er hat noch eine Anzahl anderer Verpflichtungen gegen sich selbst, seine Angehörigen und gegen das Gemeinwesen zu erfüllen. An sie zu denken, sich für sie zu befähigen und sie wahrzunehmen, dazu gehört vor Allem Zeit. Ein Mensch, der von früh bis spät nur der Brodarbeit obliegen muß, der hat selbstverständlich für nichts anderes mehr Zeit übrig. Er muß nothwendig zur Productionsmaschine werden, alle andern Beziehungungen existiren für ihn nicht. Eine solche Lebensweise zieht aber sehr üble Folgen nach sich, über die die Erfahrung längst entschieden hat. Nur die allerschlimmste wollen wir anführen. Bei solchen ist die sehr gefährliche Neigung vielfach wahrgenommen, ihre freie Zeit, die sie noch erübrigen, zunächst mit den schädlichsten Sinnengenüssen auszufüllen, den niederen Trieben, die sich bei ihnen ganz besonders hervordrängen, Befriedigung zu schaffen. Das liegt natürlich an dem bei solcher Lebensweise gewiß nur zu erklärlichen Mangel an Geistes- und Gemüthsbildung, hat aber auch rein physische Gründe, die mit den moralischen und intellectuellen unselig zusammenwirken. Darüber geben die Beobachtungen und Urtheile derer, die die Erscheinungen im Leben der vorzugsweise sogenannten arbeitenden Klassen mit der nöthigen Sachkenntniß einer gründlichen Forschung unterziehen, sehr ernsten Aufschluß.

Die Frage die uns vorliegt, wäre gewiß bald gelöst, weil von einer Seite her die Interessen der Geschäftsinhaber und Gehilfen vollständig dieselben sind. Die meisten Detaillisten, welche den Sonntag über wie am Werkeltag und am Werkeltag bis in den späten Abend hinein offen halten, sind ebenso wie ihre Gehilfen an das Geschäft gebunden. Allerdings können jene sich Tags über mehr nach ihren Wünschen und Bedürfnissen einrichten wie diese, aber im Ganzen leiden sie mit und gewiß wird den Meisten ein früherer Schluß des Geschäfts ebenso erwünscht kommen, wie ihren Commis rc. Außerdem würden sie mannigfach Kosten für Beleuchtung rc. sparen, wenn sie früher schlössen, denn das Publikum würde nach wie vor in kürzerer Zeit eben so viel kaufen wie in der längeren. Die Mehrkosten der längern würden aber gespart werden und dem Kaufmann oder seinen Kunden oder beiden zugleich zu Gute kommen. Also auch die Geschäftsherren haben an der Kürzung der Geschäftszeit ein wesentliches Interesse.

Nur kommen für sie noch andere Umstände in Betracht, zunächst die Concurrenz. Jeder muß, wenn er möglichst viel verdienen will, dem Publikum dasselbe bieten, wie sein Concurrent, also auch die Bequemlichkeit, bis zur allgemeinen Nachtzeit Einkäufe machen zu können. Für viele Kunden handelt es sich dabei aber gar nicht mal um Bequemlichkeit. Arbeiter z. B. und Arbeiterinnen, die von früh bis spät und auch Sonntags arbeiten, können gar nicht eher Einkäufe machen als später nach ihrem Feierabend oder am Sonntag. Der letztere ist auch wichtig für die Bewohner der nächsten Umgebung der Städte. Für diese Kundschaft ist es also ein wirkliches Bedürfniß, die Läden zu der angegebenen Zeit offen zu finden. Die Geschäftsinhaber müssen auf dieses Bedürfniß Rücksicht nehmen. Daher ist es für diese nicht so leicht möglich, die Beschränkung der Zeit, in welcher sie ihren Laden offen halten, ohne Weiteres zu decretiren.

Was ihnen dabei vor Allem entgegenkommen muß, das ist die Möglichkeit, die öffentliche Meinung und die bessere Sitte Seitens des Publikums. Dann glauben wir, werden die nächsten Interessenten, die Geschäftsherrn und ihre Gehilfen sehr bald beiderseitig zufrieden gestellt sein. Die größte Schwierigkeit wird die Beschränkung des wirklichen Bedürfnisses machen. Aber diese würde von selber eintreten, wenn die Arbeitszeit überhaupt überall, da, wo es nützlich ist, in den Gewerben abgekürzt wird. Pessimisten werden sagen, daß die Lässigkeit eines großen Theils des Publikums, sich immer erst dann ihren Bedarf zu holen, wenn sie ihn wirklich brauchen, ein ebenso schwer zu überwindendes Hinderniß der Abkürzung der Geschäftszeit der Detaillisten sein wird. Dem vermögen aber die Geschäftsleute selbst und die bessere Sitte zu begegnen. Alle gut eingerichteten Consumvereine z. B. schließen Abends um 7 oder 8, nur Sonnabends spätestens um 9 Uhr und Sonntags halten sie nur 2 bis 3 Frühstunden offen, die Mitglieder gewöhnen sich bald daran. Die dritte Bedingung, die nothwendige Einigkeit unter den Detaillisten, wird sich um so eher herbeiführen lassen, je energischer die gute Sitte und die öffentliche Meinung die Sache unterstützt. Die Frage ist nicht so leicht zu erledigen, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Das muß man sich sagen. Desto energischer muß man an ihrer Lösung arbeiten

Berlin, 27. Oct. [Das Project einer Börsensteuer] taucht, wie die „Kreuzztg." zu ihrer großen Genugthuung ihren Lesern mittheilen kann, wieder auf, seitdem die Voraussetzung eines Deficits im Staatshaushalt bekannt geworden. Sehr verschämt fügt die „Kreuzztg." hinzu, sie wolle damit nicht sagen, daß die Staatsregierung die Einführung dieser neuen Steuer in Erwägung gezogen habe, sondern — das Publikum! Und nun folgt ein ganzer Leitartikel, in welchem die „Kreuzztg." nachzuweisen sich bemüht, daß eine Börsensteuer die gerechteste und am wenigsten drückende sei. Das Abgeordnetenhaus wird wohl anderer Meinung sein.

— [Die Herreise des diesseitigen Gesandten in Wien], v. Werther, und des diesseitigen Botschafters in London, Grafen Bernstorff, hat zu der verbreiteten Nachricht Anlaß gegeben, es ständen umfassende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Preußens resp. des Norddeutschen Bundes bevor. Dies ist, wie die „K.-Z." versichert, für jetzt nicht zu erwarten. Baron v. Werther pflegt alljährlich um diese Zeit hieher zu kommen.

— [In dem neuen mit England abzuschließenden Postvertrage] werden bedeutend ermäßigte Portosätze verabredet werden. Nach den bis jetzt aufgestellten Propositionen wird das Porto für den einfachen Brief 2 Sgr. für je 15 Grammen betragen. Unfrankirte Briefe zahlen das Doppelte. Drucksachen bis 2½ Loth werden auf ¾—1 Sgr. ermäßigt. Auch wird man bei diesem Vertrage auf die Einführung der Postanweisungen hinwirken, welche in England unter dem Namen „Money ordres" bereits seit einer Reihe von Jahren bestehen. Die definitive Festsetzung dieser neuen Taxe ist in Kürze zu erwarten.

— Den im Kriege invalid gewordenen und dadurch zur Civilversorgung berechtigten Militärs ist eine Präclusiv-Anmeldungsfrist ihrer Ansprüche bis zum August nächsten Jahres gestellt worden.

— [Zur Dühring-Wagner'schen Affaire] erfährt die „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite, daß die von dem Geh. Rath Wagener gegen den Leipziger Verleger Thust hervorgerufene Untersuchung durch Gerichtsbeschluß eingestellt worden ist, also wie die Dühring'sche Broschüre bereits annahm, wirklich zu nichts geführt hat.

— [Verlobung.] Die „B. B.-Z." berichtet von einer Verlobung des Grafen Luxburg, des vor Kurzem ernannten Regierungspräsidenten in Würzburg, mit der Tochter des Grafen Bismarck.

— [Abgeordnetenwahl.] Wie uns aus Neustadt OS. telegraphisch gemeldet wird, ist der Kreisgerichts-Director Bahlmann zum Abgeordneten des Wahlkreises Falkenberg-Neustadt wiedergewählt worden. (Schl. Z.)

— [Gestörte Telegraphenleitung.] In Folge der durch den Sturm vom 25. d. M. verursachten Beschädigungen der Telegraphen-Leitungen auf französischem Gebiet ist die Correspondenz nach Frankreich bis auf Weiteres gänzlich unterbrochen. Auf französischem Gebiet erfolgt die Beförderung der Telegramme daher per Post.

Kiel, 26. Oct. [Marine.] Die im Hafen befindlichen Kriegsschiffe haben sich meistens schon ins Winterlager begeben; die in der Ostsee noch abwesenden werden demnächst hierher zurückkehren. (H. N.)

England. [Der Herzog von Edinburgh] hat Seitens der Admiralität Ordre erhalten, spätestens am 1. Nov. seine Reise mit der Galatea anzutreten.

Frankreich. Paris, 27. Oct. [Ernennungen.] Der „Moniteur de l'armée" veröffentlicht die Ernennung von 42 Bataillon-Chefs und 6 Escadron-Chefs der mobilen Nationalgarde in den Ostdepartements.

— [Erwartete Demonstration. Nélaton.] Für den 1. Nov. (Allerheiligentag, an welchem in Frankreich auch das Fest der Todten gefeiert wird) soll eine große Demonstration beim Grabe Cavaignac's auf dem Kirchhofe des Montmartre Statt finden. Die Polizei ist dieserhalb sehr besorgt, und es ist die Rede davon, diesen Kirchhof an diesem Tage ganz zu schließen. Bei der Liebe zu ihren Todten, welche die Pariser auszeichnet, würde dieses jedenfalls einen bitterbösen Eindruck machen. — Nélaton hat für seine Behandlung des Grafen v. d. Goltz vom Könige von Preußen eine prachtvolle Vase zum Geschenk erhalten.

— [Ein Attentat auf Kaiser Napoleon.] Aus Paris, 22. d., wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Gestern Abends sprach ganz Paris von einem Attentate gegen den Kaiser: während er im Walde von St. Germain auf der Jagd war, sei ein Schuß aus dem Gebüsche gefallen und habe Jemanden in der Nähe des Kaisers verwundet. Indessen höre ich aus besseren Quellen, es sei kein Attentat gewesen, sondern ein einfaches Jagdunglück Ein Gewehr sei in der Hand eines Dieners zufällig losgegangen und habe einen der Jagdgäste, Hrn. v Caumont-Tinguy, verletzt. Attentat oder nicht, die Gefahr ist dicht am Kaiser vorbeigegangen, und wäre die Kugel nur einen halben Zoll seitwärts geflogen, so wäre Europa heute in einer furchtbaren Aufregung.

Spanien. Madrid, 26. Oct. [Tagesbericht.] Volkshaufen haben — als Manifestation gegen die Todesstrafe — das auf dem Hinrichtungsplatze befindliche Schaffot verbrannt. — In dem bereits erwähnten Manifeste der provisorischen Regierung an die Nation werden außer der Religionsfreiheit, Freiheit des Unterrichts, Preßfreiheit, Vereinsfreiheit, auch die Decentralisation der Verwaltung und staatswirthschaftlichen Freiheiten proclamirt. — Auch die Colonien würden sich der Wohlthaten der Revolution erfreuen und Spanien werde ruhig zur definitiven Wahl der Regierungsform schreiten können. Ohne der Lösung so wichtiger und verwickelter Fragen vorgreifen zu wollen, bezeichnet die Regierung das Schweigen der Junten über die monarchischen Institutionen als sehr bedeutsam. Die republikanische Staatsform hätte beredte und berechtigte Vertheidiger gefunden, aber so gewichtig diese Ansichten auch sein mögen, sie seien es doch nicht in dem Maße, als die allgemein von den Junten über diese schwierige Frage beobachtete Reserve. Die Regierung würde, auch wenn sie sich täuschen und die Entscheidung der Nation für die Monarchie ungünstig sein sollte, den souveränen Volkswillen respectiren. Schließlich bittet die Regierung um das fernere Vertrauen des Volkes und sagt, daß sie den constituirenden Cortes Rechenschaft ablegen werde.

Amerika. [Ueber das Erdbeben in Californien] meldet der Telegraph aus San Francisco vom 21. October folgende Einzelheiten: „Das Erdbeben wurde durch ganz Californien und mehrere der Nachbarstaaten gefühlt. Die Stadt ist an vielen Stellen ein völliger Trümmerhaufen. Den größten Schaden erlitt der untere Theil der Stadt. An manchen Stellen blieben Spalten von 7—8 Fuß Weite im Boden. Der Verlust an Menschenleben ist wahrscheinlich unbedeutend, der Schaden an Eigenthum dagegen übersteigt eine Million Dollars. Das Geschäft ist nicht unterbrochen worden. — Die Firma Baring, Brothers und Co. hat unter demselben Datum eine Depesche aus San Francisco erhalten, welche das Unglück bei Weitem nicht so bedeutend erscheinen läßt. „Heftiges Erdbeben um 7½ Uhr Nachmittags hier verspürt. Zuerst erregte dasselbe bedeutende Bestürzung und Angst. Zollamt und Stadthalle (beide schlecht gebaut) und einige im Bau begriffene Häuser stürzten ein. Einige Brustwehrmauern

fielen zusammen und tödteten vier Personen. Gut gebaute Häuser unbeschädigt. Gesammtverlust an Eigenthum dürfte 300,000 Doll. nicht übersteigen".

Newyork, 14. Oct. In Folge des Verbotes der Präsidentenwahl, welches der Commandirende in Texas, General Reynolds, erlassen hatte, hat der Präsident durch den Kriegsminister, General Grant, einen Tagesbefehl erlassen, worin er die Offiziere auf die Bestimmungen der Constitution hinweist, welche alle Einmischung der Offiziere der Land- und Seemacht in die Wahlangelegenheit verbietet. General Reynolds Verbot stützt sich auf die Reconstructions-Acte. Das demokratische Comité von Texas hat nun ein Circular erlassen, worin es die Wähler auffordert, ihr constitutionelles Recht auszuüben, ohne auf die Verbote des Gouverneurs oder der militairischen Autoritäten Rücksicht zu nehmen. — Der Gouverneur von West-Virginien hat sich an das Kriegsministerium um Hilfe gewandt zur Aufrechthaltung des Friedens während der Wahlen. — Die Wahl eines Delegirten zum Congresse für Colorado ist für die Republikaner ausgefallen. In Indiana und Nebraska haben die Republikaner in den Wahlen für die Legislative gesiegt. — Bei Gelegenheit der Wahl des Mayors von Philadelphia entstand ein Pöbeltumult, wobei Schüsse gewechselt und drei Personen getödtet wurden.

Danzig, den 28. October.

* In der heute abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde Hr. F. W. Lehmann als Mitglied in die Corporation der Kaufmannschaft aufgenommen. — In Betreff der auf den 15. November c. angeordneten Schließung der Plehnendorfer Schleuse hat die Kgl. Regierung auf den Wunsch des Collegii verfügt, daß, wenn durch ungünstige Witterung das Eintreffen einiger Fahrzeuge oder Traften 2 bis 3 Tage über den 15. Novbr. hinaus verzögert werden sollte, auf den desfalls gestellten Antrag des Collegii denselben noch der Durchlaß gewährt werden kann.

* [Hypothekenverein städtischer Grundbesitzer.] Herr Rechtsanwalt Röpell, welcher seit längerer Zeit bemüht ist, für die fünf größeren Städte Westpreußens, Danzig, Elbing, Thorn, Marienwerder und Graudenz, einen Hypotheken-Verein städtischer Grundbesitzer mit dem Privilegio der Pfandbriefs-Emission ins Leben zu rufen, hat, wie wir hören, den von ihm ausgearbeiteten Statuten-Entwurf vor einigen Wochen von dem Ministerio mit der Aussicht zurückerhalten, daß eine Gesellschaft, welche sich auf Grund dieses revidirten Statuts constituire und letzteres notariell vollzieht, die Allerhöchste Genehmigung erhalten würde. Mit der Emission von Pfandbriefen kann aber erst nach dem Beitritt von Grundbesitzern, deren städtischer Grundwerth mindestens eine Million Thaler beträgt, vorgegangen werden.

Diese Angelegenheit ist nun so weit gediehen, daß in diesen Tagen das Statut notariell vollzogen werden kann, ebenso kann der Beginn der Geschäfte sofort nach der staatlichen Sanction erfolgen, da allein in Danzig Besitzer mit einem Grundwerthe von 1¼ Million Thaler ihren Beitritt erklärt haben. Ueber die Handhabung der Geschäfte, der Schätzungsmethode ꝛc. hoffen wir in der nächsten Zeit Mittheilung machen zu können.

— [Die Heranziehung der preuß. Bank zur Communalsteuer.] Bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus in seinen letzten Sessionen mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, daß die königl. Bank zur Gemeindesteuer herangezogen werden könne. Der Minister des Innern hat nunmehr, wie die „P. L. Z." aus officiöser Quelle mittheilt, ebenfalls im Princip in diesem Sinne entschieden. Er hat anerkannt, daß diejenigen Communen, denen nach der bestehenden Gemeindeordnung das Recht zusteht, juristische Personen von ihrem aus einem stehenden Gewerbebetriebe im Gemeindebezirke fließenden Einkommen zu den auf das Einkommen gelegten Communalsteuern heranzuziehen, als befugt anzuerkennen sind, von diesem Rechte auch der Königl. Bank resp. ihren Commanditen ꝛc. gegenüber Gebrauch zu machen.

* [In Bezug auf die Eisenbahn-Angelegenheit] schreibt man uns heute aus Elbing: „Ueber die Eisenbahnprojecte, welche Gegenstand der Verhandlungen zwischen Berlin und unseren Behörden geworden sind, kann ich Ihnen heute weiter mittheilen, daß dieselben noch immer und nicht ohne Aussicht auf Erfolg weitergeführt werden. Die Linie, welche die Interessen Danzigs sowohl wie Elbings berücksichtigt, bin ich auch im Stande Ihnen zu bezeichnen. Sie soll von Dt. Eylau auf Christburg geführt werden und sich von dort aus einerseits nach Marienburg, andererseits nach Elbing abzweigen. Es wäre in hohem Grade wünschenswerth, wenn dies Project von beiden rivalisirenden Städten angenommen würde, dann könnte gemeinsam mit Energie und hoffentlich mit Erfolg gearbeitet werden, während jetzt die gesonderten Agitationenen jede derartige Bahn in Frage stellen, mindestens ihre Ausführung ungemein verzögern"

* Ueber die gestrige Stadtverordneten-Sitzung (Vorsitzender Hr. Damme, Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Ladewig, Kreyenberg, Strauß und Hirsch) tragen wir noch Folgendes nach: Nachdem der Hr. Vorsitzende bezüglich der Vorlage betr. die Errichtung einer höhern Bürgerschule das in der Sitzung am 8. Sept. darüber Verhandelte kurz recapitulirt, erhält Hr. Dr. Piwko das Wort. Er habe, sagte er, die lange Vertagungszeit der vorliegenden Angelegenheit dazu benutzt, um die ihm entgegengestellten Einwendungen vorurtheilsfrei zu prüfen. Unabhhängige Fachmänner, mit denen er in Berathung getreten, hätten ihm zugestimmt und ihn dadurch in seinen Ansichten bestärkt; er halte daher seine früher gestellten Anträge aufrecht. Bezüglich der Motive, welche der Magistrat für seinen Antrag (Gründung einer Bürgerschule) anführe, stehe Redner auf demselben Boden mit ihm, nur in der Wahl der Mittel, um das gleiche Ziel zu erreichen, wichen beide von einander ab. Magistrat und Redner hielten nur eine solche Organisation des Schulwesens allen Anforderungen entsprechend, welche es jeder Schicht der Bevölkerung möglich mache, eine ihren Kindern in ihrer künftigen Lebensstellung entsprechende Bildung zu gewähren. Magistrat und Redner seien überzeugt, daß dies einem großen Theil der Bevölkerung versagt sei, da die Vermittelung zwischen den höheren Lehranstalten und den Elementarschulen fehle. Magistrat suche diese Vermittelung in der Neugründung einer höhern Bürgerschule, Redner in der zweckmäßigen Organisation resp. Erweiterung der schon bestehenden Mittelschulen. Er habe den Nachweis geführt, daß unsere vierstufigen Elementarschulen aus ganz naturgemäßen Gründen nicht das leisten und erreichen können, was gut organisirte Mittelschulen factisch leisten. Man hätte die Verpflichtung, namentlich unserem Handwerkerstande gegenüber, Schulen einzurichten, in denen die höchstmöglichen Ziele, namentlich im Deutschen, in der Mathematik, Physik, überhaupt in den Naturwissenschaften, im Zeichnen, Geschichte und Geographie erreicht werden können. Solche Schulen seien eben Mittelschulen, welche recht eigentlich Bürgerschulen heißen sollten. Eine Deputation aus Königsberg habe sich seiner Zeit allerdings unsere vierstufige Mittelschule angesehen, man hätte sich dort aber wohl gehütet, dieselben zum Muster zu nehmen, hätte vielmehr erweiterte sechsstufige Mittelschulen eingerichtet, wie wir sie hoffentlich nach dem Königsberger Muster auch bald hier besitzen würden. — Es seien hauptsächlich zwei Einwendungen gegen seine Ansichten gemacht worden. Einmal werde behauptet, durch Annahme seines Vorschlags würden unsere jetzigen Elementarschulen ruinirt, man würde wieder zu den Pauperschulen zurückkehren, über welche bereits der Stab gebrochen sei. Redner versichert, daß er trotz seiner Ansichten über die jetzige und zukünftige Leistungsfähigkeit unserer Elementarschulen das Reorganisationswerk durchaus nicht für verfehlt halte und die dafür bereits verwendeten und noch zu verwendenden Opfer an Geld und Zeit durchaus nicht für fortgeworfen erachte. Die Gegner der Ansichten Redners verlangten zu viel von den Elementarschulen, sie betrachteten die Sache von dem rein theoretischen Standpunkte aus, überschätzten die Leistungsfähigkeit dieser Schulen und zögen zu wenig die unabänderlichen äußern Verhältnisse in Betracht. Alle, die die Reorganisation angeregt und befördert, hätten es für Pflicht erachtet, gerade den Kindern der ärmsten und verkommensten Bevölkerung Gelegenheit zu geben, mehr und Besseres zu lernen als bisher; ferner denselben einmal gesunde Schullokale, zweckentsprechende Utensilien, tüchtige und sicher gestellte Lehrer zu geben. Kurz man habe gezeigt, daß man in dem Besten, was die Commune ihren Mitgliedern zu gewähren vermöge, keinen Unterschied zwischen Arm und Reich mache und nie und nimmer den Armen schon in der Schule den Stempel des Proletariats auf die Stirn drücken wolle. Aber trotzdem dürfe man sich keinen Illusionen hingeben; man sei nicht im Stande mit einem Male tabula rasa zu machen; man dürfe nicht präsumiren, daß weil auch den ärmsten Kindern gute Schulen geboten seien, auch die Eltern dieser Kinder sofort ihre Natur veränderten und plötzlich nicht mehr, wie bisher, die noch schulpflichtigen Kinder oft zu häuslichen Arbeiten, zum Brodverdienen, verwenden und so vielfache Schulversäumnisse herbeiführen würden, wodurch nicht nur die Leistungen der Schüler, sondern auch der Schulen herabgedrückt würden. Den Eltern gegenüber, welche auf regelmäßigen Schulbesuch ihrer Kinder und auf regelmäßiges Arbeiten zu Hause zu halten gewohnt sind, könne man es nicht verantworten, sie ihre Kinder in Schulen zu geben gleichsam zu zwingen, in denen dieselben aufgehalten würden, oder in Schulen, die sie von vornherein nicht durchzumachen beabsichtigten. Für solche Kinder seien daher Mittelschulen nothwendig; sie würden gewiß nicht die Elementarschulen ruiniren. — Als zweiter Grund gegen die Mittelschulen sei angegeben die Nothwendigkeit der Erwerbung der Qualifikation zum einjährigen Militärdienst. Redner kann die Verpflichtung der Commune einem solchen vom Staate aufgestellten Zeugnißzwang gegenüber nicht anerkennen, besonders da ja der Staat eine genügende Anzahl von Prüfungs-Commissionen eingesetzt habe, bei welcher Jeder sein Examen als Freiwilliger ablegen könne. Es sei darauf aufmerksam zu machen, daß ein großer, vielleicht der größte Theil der Handwerker, der seine Söhne ebenfalls Handwerker werden lassen wolle, weder Zeit noch Geld dafür verwenden könne und wolle, um den Sohn ein Jahr in der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung, oder ein Jahr in der Prima einer höhern Bürgerschule sitzen zu lassen, später die Equipirung zu bezahlen und endlich auf ihre Kosten ein Jahr hindurch den Freiwilligen spielen zu lassen. Die Statistik biete für diese Frage eine bemerkenswerthe Illustration. Nach den Tabellen im Stiehlschen Centralblatt wären aus den 4 untern Classen der preuß. Gymnasien und Realschulen (Tertia, Quarta, Quinta und Sexta) abgegangen:

im Jahre 1858—59:	52% Gymnasiasten,	65% Realschüler,
" " 1860—61:	43% "	46 % "
" " 1863—64:	43% "	53 % "
" " 1866—67:	45% "	48½% "

aller aus diesen Anstalten abgegangenen Schüler. Es sei daraus zu ersehen, welche große Zahl der Schüler der höhern Schulen gar nicht darnach strebe, das einjährige Freiwilligenzeugniß zu erlangen. Ferner gehe daraus hervor, wie viele Schüler aus den untern und mittlern Klassen abgingen, welche für ihren künftigen Lebensberuf nichts Reelles gelernt haben; für diese Schüler wolle er Mittelschulen. Er wolle nicht, daß solche Kinder die Anfangsgründe dreier fremder Sprachen erlernten, er wolle, daß sie ihre ganze Kraft conzentrirten auf die Gegenstände, die ihnen eine möglichst abgeschlossene Bildung gewährten, die sie befähigte, beim Eintritt in die Werkstatt oder in ein kaufmännisches Geschäft den Forderungen zu genügen. — Die finanzielle Seite der Magistratsvorlage betreffend, wolle Redner nur bemerken, daß er es, Angesichts so bedeutender Ausgaben, welche die Commune noch eine lange Reihe von Jahren hindurch blos für Schulzwecke, namentlich für Schulbauten, zu machen haben werde, durchaus nicht für angemessen halten könne, noch Ausgaben zu machen zur Gründung einer neuen höheren Schule, für welche der Commune einerseits keine Verpflichtung obliege, andererseits auch nicht einmal ein dringendes Bedürfniß nachzuweisen sei.

Hr. Dr. Boeszoermeny erörtert zunächst die Frage, ob die Errichtung einer höhern Bürgerschule Bedürfniß sei. Folgende Zahlen seien seiner Ansicht nach ein unwiderleglicher Beweis für das Bedürfniß. Es seien in der Petrischule gewesen

	in Secunda:	versetzt nach Prima:	abgegangen:
im Jahre 1862	40	9	20
" " 1863	32	5	20
" " 1864	29	4	15
" " 1865	54	6	27
" " 1866	46	8	20
" " 1867	45	5	21

Von den aus Secunda Abgegangenen seien durchschnittlich höchstens 3 bis 4 auf das Gymnasium gegangen. Aehnliche Verhältnisse würden wahrscheinlich auch bei der Johannisschule sein und dieselben lieferten den Beweis, daß höhere Bürgerschulen Bedürfniß seien. Die Mittelschulen genügten nicht, weil ihnen die staatliche Anerkennung fehle; auch die 6klassigen Mittelschulen entbehrten dieser Anerkennung. Redner weist durch Anführung einiger Stellen des Schulplans der vorstädtischen Mittelschule nach, daß dieselbe jetzt fast schon so viel leiste wie eine höhere Bürgerschule; erweitere man die Mittelschulen, so käme man eben auf höhere Bürgerschulen. Die Kosten betreffend, empfehle er den Liévin'schen Antrag.

Herr Dir. Kirchner: Statistisches Material von auswärts zu beschaffen, habe er aufgegeben, da die localen Verhältnisse hier besonderer Art seien. Für die Stadtverord.-Versammlung lasse sich die Sache mit 2 Fragen leicht abmachen: 1) haben wir für die Errichtung einer höheren Bürgerschule einen aus dem Wesen der Schule überhaupt entnommenen, einen wissenschaftlichen Grund? Diese Frage müßten wir entschieden verneinen. Die Schule sei Entwicklungsanstalt für den menschlichen Geist und nicht Vorbereitungsanstalt für irgend eine practische Lebensstellung. Es seien fromme Redensarten, wenn man sage, daß die Schule für alle Stände der Gesellschaft, vom ärmsten Arbeiter bis zu den höchst gestellten, Vorbildung für die zukünftige Lebensstellung bieten solle. Wer will sagen, was aus dem durch die Schule entwickelten Geiste werden wird? In welcher Art und Weise derselbe sich im Leben wirksam erweisen wird? (Beispiele, daß die für irgend einen Beruf Bestimmten etwas ganz anderes geworden.) Die Geschichte der Schule gebe uns auch den Beweis, daß sie ursprünglich eine Entwickelungsanstalt gewesen sei. Als vor etwa einem Jahrzehnt mehr als dreihundert Jahren die erste Schule in Danzig gegründet wurde, da war diese eine Gelehrtenschule. Das waren damals alle Schulen, weil nur bei den Gelehrten, oder die damals Gelehrte genannt wurden, das Bedürfniß nach einer höheren geistigen Entwickelung vorhanden war und der mittelalterliche Bürgerstand sich mit den vom Vater auf Sohn fortgeerbten Kenntnissen und der dadurch erlangten Entwickelung begnügten. Viel später erwachte bei diesen das Bedürfniß nach höherer Bildung und erst Hekker gab der auf ein bestimmtes durch die Sinne vermitteltes Wissen von der uns umgebenden Welt begründeten Bildungsanstalt den Namen Realschule. Diese Realschule ist mächtig hineingewachsen in die Gelehrtenschulen, hat sie gezwungen, den Naturwissenschaften und den neuern Sprachen einen Platz einzuräumen und kommen wird noch der Tag, wo Gymnasium und Realschule noch mehr in einander über gehen und gleich berechtigt neben einander stehen werden. Denn beide sind eben nur Anstalten für eine höhere Entwickelung des menschlichen Geistes, beide erstreben, was man so schön die Humanität genannt hat. Alles was nebenher durch diese Bildung erlangt werden kann, ist Beiwerk, das mit der Schule nichts zu thun hat. Es ist schlimm, daß die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst mit dem Besuch dieser Anstalten verknüpft ist; zum Wesen irgend einer Anstalt gehört sie nicht. Alle andern Schulen, welche außerdem noch gegründet sind, haben denselben Zweck in verkürztem Maßstabe. Eine höhere Bürgerschule wird man nur da gründen, wo das Tuch zu einer Realschule nicht ausreicht. Wir haben 2 sehr gute Realschulen. Wozu brauchen wir eine höhere Bürgerschule? — 2) Die zweite Frage ist: haben wir einen praktischen Grund für die Errichtung einer höheren Bürgerschule? Er habe über diese Frage mit vielen seiner Herren Collegen von den Elementarschulen, Mittelschulen und Realschulen sich besprochen. Alle haben diese Frage verneint. Die höhere Bürgerschule soll, sagt man, den Realschulen den Ballast derjenigen Schüler aus den mittleren Klassen entziehen, die nicht die Anstalt durchmachen, sondern nur die Berechtigung znm einjährigen Militairdienst erwerben wollen. Man möge einmal rechnen: Die höhere Bürgerschule hat für Quarta 1 Jahr, Quinta 1 Jahr, Tertia 1 Jahr (ich will nur 1 annehmen), Secunda 2 Jahre, Prima 2 Jahre, macht 7 Jahre. Die Realschule: Sexta, Quinta, Quarta 1 Jahr, Tertia 2, Secunda 1 Jahr, macht 6 Jahr zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Militairdienst. Würdeu die Eltern ihre Kinder aus der Realschule fortnehmen und in die höhere Bürgerschule schicken, um sie dort ein Jahr länger zu lassen? Es koste weniger, allerdings; aber wer die Mittel und die Zeit habe, seinen Sohn als Freiwilligen 1 Jahr zu erhalten und zu equipiren und so lange in die Schule zu schicken, als zu dieser Begünstigung nöthig sei, der werde ihn auch die Realschule, nicht aber die Bürgerschule besuchen lassen. Die Mittelschulen hätten das Gute, daß ihr Lehrplan ein einfacher sei, sie behandelten diese einfachen Lehrgegenstände viel gründlicher, und der Zögling komme gleichmäßiger gebildet und kräftiger aus solchen Schulen. Wir seien jetzt noch im Experimentiren begriffen; von den errichteten 4klassigen Elementarschulen habe man noch keine Resultate vor sich. (Schluß folgt.)

* [Die gestrige Bürgersammlung] nahm zunächst das vom Comité vorgeschlagene formelle Verfahren für die Vorwahl (vergl. No. 5120 d. Ztg.) an. Es wurden hierauf 34, theils vom Comité, theils aus der Versammlung Vorgeschlagene durch Unterstützung von 25 Stimmen auf die vorläufige Candidatenliste gesetzt und zur Debatte gestellt. Eine längere und etwas stürmische Erörterung erhob sich bei der Candidatur des Hrn. Dr. Liévin. Hr. Merten behauptete nämlich, derselbe habe bei Gelegenheit der Petition der 1000 Hausbesitzer gegen die Erhöhung der Gebäudesteuer in der Stadtverordneten-Versammlung geäußert, daß er weit höher stehe, als die 1000 Hausbesitzer. Mehrere Redner (Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung) erklärten, diese Behauptung sei thatsächlich unrichtig und hoben die großen Verdienste des Hrn. Liévin um die Communalverwaltung hervor. Hr. Liévin selbst erklärte, daß er eine so alberne Aeußerung nicht gethan. Allerdings sei er damals anderer Ansicht gewesen als die Petenten und habe das auch ausgesprochen. Er werde sich auch immer das Recht der eigenen Meinung wahren und diese nie in Rücksicht auf die Zahl der Widersprechenden, sondern unr auf die Gründe derselben aufgeben. Hr. Holz ist gleichwohl der Ansicht, daß Hr. Dr. Liévin jene Aeußerung gethan, denn glaubwürdige Männer hätten ihm versichert, Hr. Liévin habe bei der Berathung jener Petition ausdrücklich erklärt, daß er auf einem andern Standpunkte stehe, als die 1000 Hausbesitzer. (Große allgemeine Heiterkeit. Ruf: Sehr richtig!) Hr. Rudolf Mischke ist der Ansicht, daß nach dem, was die Versammlung gehört, wohl alle Hrn. Dr. Liévin ihre Stimmen geben würden. Die Candidatur wurde denn auch sehr zahlreich unterstützt.

Bei einer weiteren Abstimmung über die 34 Vorgeschlagenen erhielten die 24 in der heutigen Morgennummer genannten Herren die von der Versammlung für erforderlich erachtete Unterstützung von wenigstens 50 Stimmen. Nach einem ferneren Beschlusse der Versammlung sollen diese 24 Namen, auf Stimmzettel gedruckt, in einer demnächst zu berufenden Bürgerversammlung an die Wähler zur definitiven Abstimmung vertheilt werden. Da 22 Stadtverordnete zu wählen sind, hätte jeder Wähler wenigstens 2 der auf dem Zettel befindlichen Namen zu streichen, da selbstverständlich jeder Zettel mit mehr als 22 Stimmen ungiltig sein würde. Es soll dabei den Wählern unbenommen bleiben, auch mehrere der Namen der engeren Candidatenliste zu streichen, und statt deren Namen nach eigenem Belieben hinzuzufügen.

— Die Leiche des Professors Eduard Hildebrandt wird, wie die „Oder-Ztg." mittheilt, in Stettin beigesetzt werden, wo der Bruder des Verstorbenen ansässig ist.

* [Schluß der Tabakshandlungen am Sonntag Nachmittag.] Wie uns mitgetheilt wird, hat der Vorschlag einiger Inhaber von offenen Tabaksgeschäften, am Sonntag Nachmittag ihre Geschäftslokale von 2 Uhr ab zu schließen, bei der Mehrzahl der Geschäftsgenossen Beifall gefunden und dürfte schon in nächster Zeit zur Ausführung kommen."

* [Im Handwerkerverein] machte der Vorsitzende, Herr F. W. Krüger, zunächst die Mittheilung, daß Hr. Dr. Lohmeyer zugesagt habe, baldigst einen Vortrag über die Geschichte Spaniens und die neuesten Vorgänge in diesem Lande zu halten. Dann sprach Hr. F. W. Krüger über Architektur und Skulptur, namentlich der Griechen. Das Christenthum habe, indem es Haß und Verfolgung gegen das Heidenthum predigte, viel zur Zerstörung manches edeln Bauwerkes beigetragen, und was bei diesen Verwüstungen übrig geblieben, sei der Sammelwuth der neuern und neusten Zeit, die alle Denkmäler und Kunstschätze in Museen aufhäufen will, zum Opfer gefallen; besonders haben sich Lord Elgin als englischer Gesandter in Athen durch den Raub herrlicher Skulpturen berüchtigt gemacht, wobei er mit schonungsloser Hand alles zerstörte, was ihm im Wege war und er der Mitnahme nicht werth hielt. Der Herr Redner behauptet, daß ein Denkmal seinen Werth verliert, wenn es von der für dasselbe bestimmten Stelle entfernt wird. Die griechische Baukunst wurde durch bildliche Darstellungen erläutert, unter denen besonders ein Grundriß der Akropolis zu Athen Stoff zu interessanten Bemerkungen bot. Griechische Bauwerke imponirten nicht durch ihre Größe, da in neuerer Zeit bedeutend colossalere Gebäude aufgeführt würden, wohl aber durch ihre Symmetrie und Aesthetik. — Eine Frage aus dem Fragekasten bot Veranlassung, des hier vor 100 Jahren (am 28. October 1768) geborenen Johannes Daniel Falk zu gedenken. Herr Klein machte bei dieser Gelegenheit auf den 100jährigen Geburtstag Schleichermachers aufmerksam, der auf den nächsten 21. November fällt. Die nächste Vereinssitzung fällt wegen anderweiter Benutzung des Locals aus. Die Bibliothekstunde wird aber in gewöhnlicher Weise abgehalten werden.

≠ Elbing, 27. Oct. [Wasserleitungsproject. v. Forkenbeck. Literarisches. Theater.] Es fängt jetzt auch in Elbing an sich der Wunsch nach einer Wasserleitung selbst in bestimmenden Kreisen zu regen, man geht

mit der Absicht um, Hrn. Baurath Henoch zu einer Untersuchung unseres Terrains zu veranlassen, um, falls die Kosten nicht unsere Kräfte übersteigen, auch durch eine neue Anlage oder wenigstens durch bessere Einrichtung der alten den oft zu Tage tretenden Wassermangel zu beseitigen. Bisherige, oft recht kostspielige Versuche haben gar keinen Erfolg gehabt. Natürlich würde sichs bei uns nicht um eine Versorgung der einzelnen Häuser mit Wasser handeln können, sondern nur um Befriedigung des allgemeinen öffentlichen Bedarfs. — Herr v. Forckenbeck verläßt uns bereits am 2. Novbr., um von ihm Abschied zu nehmen, versammeln sich seine Freunde und Gesinnungsgenossen morgen noch zu einem einfachen Festmahle. — Zwei Erzeugnisse von wohlrenommirten hiesigen geistigen Kräften haben so eben die Presse verlassen. Heinrich Nitschmann, der sinnige und gewandte Uebersetzer aus dem Polnischen, giebt uns in einem „Album ausländischer Dichtung“ (Verlag von Th. Bertling in Danzig) den Beweis, daß er gleich geschickt Form und Geist der Poesien anderer Sprachgebiete den deutschen Lesern zu erschließen vermag. Er erfreut uns mit Uebertragungen größerer Gedichte und reizender kleiner Volkslieder aus England, Frankreich, Polen und Serbien. Selbst das früher bereits Bekannte, so die Dichtungen von Byron, W. Scott, Th. Moore und Longfellow, von Lamartine, Beranger, Boileau, Alfred de Musset gewinnen in diesen meisterhaften, sich innig an das Original schmiegenden und dabei in der Form durchaus keinen Zwang wegen dieser Anlehnung verrathenden Uebersetzungen ein neues selbstständiges Interesse. Ganz eigenthümlich und von hohem poetischen Reiz sind die serbischen Volkslieder, die größtentheils entweder eine lebhafte Sinnlichkeit oder sehnsüchtige Melancholie ausdrücken. W. Striowski hat dem Buche vier Illustrationen von ungleichem Werthe beigegeben. Das zweite Werk ist diesem verwandt, die slavischen Weisen, an deren Herausgabe Döring mit so vielem Fleiße gearbeitet, liegen uns nun vor. Ob die schwermüthigen Melodien den Weg in unsere musikalischen Salons finden werden, wissen wir nicht, jeder Musikfreund, der das Eigenthümliche des Volksgesanges zu schätzen weiß, wird diese seltene musikalische Gabe freudig begrüßen und mit Interesse verfolgen können, wie das Volkslied allmälig in den Kirchengesang übergegangen ist. Herr Nitschmann hat die untergedruckten polnischen Texte ebenfalls mit großem Geschick ins Deutsche übertragen und beigefügt. — Unser Theater macht gute Geschäfte, besonders seit Herr Kullack sich ein kleines Opernpersonal zusammen gestellt hat und mit diesem experimentirt. Frl. Clara Truhn ist, bevor sie auftreten konnte, von einer andauernden Magenkrankheit ergriffen worden, welche sie voraussichtlich noch auf längere Zeit am Spielen verhindern wird.

* [Die Herrschaft Raudnitz] ist für die Summe von 1,275,000 Rt. von den Schlemmer- und Bittrich'schen Erben an Hrn. Heinrich Herrmann aus Wusterhausen verkauft. (E. B.)

*** Schwetz, 24. Oct. [Das amtliche Kreisblatt] vom 16. h. ist, nachdem eine große Anzahl von Exemplaren bereits zur Vertheilung gekommen, vom Landrathe wieder eingezogen worden. Der Grund zu dieser Selbstconfiscation soll ein in der neuen Ausgabe fehlender Artikel „Memoire über die Noth der preußischen Unterthanen in Wilna“ gegeben haben, in welchem in starken Farben die mißlichen Verhältnisse der deutschen Einwanderer in Rußland geschildert werden.

* [Orden.] Dem Landrath des Kreises Labiau, Geheimen Regierungsrath v. Negelein, ist der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. [Wegen widernatürlicher Unzucht] ist jetzt der zehnte Wüstling verhaftet worden — ein anscheinend sehr wohlsituirter Kaufmann. Die meisten der Verhafteten gehören übrigens den wohlhabenden Ständen an.

Wiesbaden, 22. Oct. [Der Sohn des Präsidenten Lincoln] ist mit seiner Mutter hier angekommen und in das Lindnersche Institut getreten. Frau Lincoln reist heute wieder über Köln ab.

— [Schneefall.] Nach einer gestern in Königsberg eingelaufenen Nachricht ist in Riga und mehrere Meilen im Umkreise in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag 2 Fuß hoch Schnee gefallen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. October. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . .	72	70	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78
Roggen, fest,			3½% westpr. do.	75⅞	75 7/8
Regulirungspreis	58⅞	59¼	4% do. do.	82⅞	83
Oct.	59¼	59	Lombarden . . .	109⅜	109
Frühjahr . . .	51⅝	51½	Lomb. Prior.-Ob.	217	217
Rüböl, Oct. . . .	9 5/12	9 11/24	Oestr. Nation.-Anl.	54 6/8	55
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	88⅛	88 1/8
Oct.	17 5/12	17⅞	Russ. Banknoten	84	84
Frühjahr . . .	16⅔	16⅔	Amerikaner . . .	79⅛	79⅛
5% Pr. Anleihe .	103⅛	103 1/8	Ital. Rente . . .	53 2/8	53
4½% do.	95⅛	95 1/8	Danz. Priv.-B. Act.	106 2/8	106 2/8
Staatsschuldsch. .	81⅛	81 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅛

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 27. Octbr. Effekten-Societät. Gänzlich geschäftslos. Amerikaner 78 9/16, Creditactien 215¾, Staatsbahn 267¾.

Wien, 27. October. Abend-Börse. Schluß fester. Creditactien 209, 90, Staatsbahn 261, 00, 1860er Loose 83, 95, 1864er Loose 97, 10, Bankactien 787, 50, Galizier 209, 00, Lombarden 186, 00, Napoleons 9, 24½.

Die Subskription auf die Actien der Nordwestbahn ist unter lebhafter Theilnahme des kleinen Kapitals bei den hiesigen Zeichnungsstellen bereits gänzlich gedeckt.

Hamburg, 27. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. Oct. 5400 ℔ 127 Bancothaler Br., 126 Gd., pr. Oct.-Nov. 123 Br. 122½ Gd., pr. Nov.-Dec. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Oct. 5000 Pfd. 96½ Br., 96 Gd., pr. Oct.-Nov. 94 Br., 93½ Gd., pr. Nov.-Dec. 92 Br., 91 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loco 19½, pr. Oct. 19½, pr. April-Mai 20⅜. Spiritus stille, zu 26¼ angeboten. Kaffee und Zink fest. Petroleum fester bei beschränktem Geschäft, loco 14, pr. Octbr. 13⅝. — Schönes Wetter.]

Bremen, 27. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24 à 6 1/12, pr. Dezember 6⅛.

Amsterdam, 27. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 212 flau, pr. März 204. Raps pr. April 62. — Wetter kalt.

London, 27. October. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 33⅝. Italienische 5% Rente 53⅞. Lombarden 16 9/16. Mexicaner 16⅛. 5% Russen de 1822 89¼. 5% Russen de 1862 89½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 41 7/16. 8% rumänische Anleihe 83½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 73 3/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 10 Sch. Frankfurt 119⅞. Wien 11 fl. 72½ Kr. Petersburg 32¼.

Liverpool, 27. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅝, fair Bengal 7, new fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8½, Pernam 10⅞, Smyrna 8½, Egyptische 11½. Steigerung behauptet.

— (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. — Tagesimport 36,426 Ballen, davon ostindische 29,131 Ballen. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8¼.

Paris, 27. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 70, 50 — 70, 47½ — 70,55 — 70,50. Italien. 5% Rente 54, 52½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 576, 25, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 277, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 416, 25. Lombard. Prioritäten 219, 12½. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83. Fest, ziemlich lebhaft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Paris, 27. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 79, 00, pr. Januar-April 79, 25. Mehl pr. October 62, 00, pr. Januar-April 60, 00 Baisse. Spiritus pr. October 73, 00 matt. — Schönes Wetter.

Petersburg, 27. Oct. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅞ — 33, auf Hamburg 3 Mon. 29¾—29⅞ Sch., auf Berlin 3 Mon. 92¾, auf Amsterdam 3 Mon. 164½—164⅝, auf Paris 3 Mon. 345 — 346, 1864er Prämien-Anleihe 136. 1866er Prämien-Anleihe 132¾. Große Russische Eisenbahn 120. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 55. Roggen pr. Oct. 8¾. Hafer pr. Oct. 6. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 45.

Antwerpen, 27. Octbr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Animirt, starke Umsätze. Raffinirtes, Type weiß, loco 52½, pr. December 52½.

Newyork, 26. Oct. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio eröffnete 33⅞ und schloß 34⅝, während der Börse schwankte dasselbe um ⅝. Wechselcours a. London in Gold 110, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111, 1865er Bonds 109⅞, 10/40er Bonds 105½, Illinois 144½, Eriebahn 38½, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 30¼, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30.

Angekommen: Der Norddeutsche Lloyd-Damfer „Hansa“.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. October.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 510—560.
Roggen pr. 4910 ℔ 127/8 ℔ fl. 401.
Gerste, große 112—117/8 ℔ fl. 375—381; kleine 111/2 ℔. fl. 360.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 240.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 432—438.
Spiritus 17⅛ Rt. pr. 8000% Tr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 93½/94 bis 95/96 Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/7 ℔ von 91⅔ — 93/94 Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/6 ℔ von 86½/88—90/92½/93 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3 bis 137/139 ℔ von 82½/83 — 84/85 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 128 ℔ 67 Sgr., 131 ℔ 68 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen nach Qualität von 71½—72½ Sgr., sehr schön und klar 73/74 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6 — 110/112 ℔ von 59/60 — 61½/62½ Sgr., große 110/12—117/20 ℔ von 59/61—62/63 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 38—39 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: NW. Weizenpreise heute neuerdings fl. 10 pr. Last seit Montag niedriger mit ferner weichender Tendenz. Dazu 220 Last verkauft. Blauspitzig 129 ℔ fl. 470, roth 136 ℔ fl. 510, bunt 130/1, 132/3 ℔ fl. 525, bunt und glasig 130/1, 132/3 ℔ fl. 534, fl. 537½, fl. 540, hellbunt 134, 135 ℔ fl. 540, fl. 550, fl. 555, hochbunt glasig 135, 137 ℔ fl. 555, fl. 560 pr. 5100 ℔. — Roggen fest. 127/8 ℔ fl. 401, 130 ℔ fl. 405 pr. 4910 ℔. Umsatz 15 Last. Frühjahrslieferung sind 50 Last à fl. 372½ pr. 4910 ℔ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 432, fl. 433½, fl. 435 pr. 5400 ℔. — Kleine Gerste 111/2 ℔ fl. 360, große 118/9 ℔ fl. 381, 112, 114 ℔ fl. 375 pr. 4320 ℔. — Hafer fl. 240 pr. 3000 ℔. — Spiritus 17⅛ Rt.

* Kartoffeln 1 Sgr. 9 ₰ bis 2 Sgr. pro Maß.

Elbing, 27. October. (N. E. A.) Witterung: kühl, gegen Abend Regen. — Wind: West-Süd-West. — Bezahlt ist: Weizen hell glasig 134 ℔ 92 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 125—131 ℔ 65 bis 66 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste große hell 115/116 ℔ 58 Sgr. pr. 70 Z.-℔. — Hafer nach Qualität 34 bis 37 Sgr. pr. 50 Z.-℔ — Erbsen weiße Koch-, 70—74 Sgr. pr. Schfl., do. do. Futter- 65—69 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie Rt. 17⅝ bis 17¾ pr. 8000% Tralles.

Königsberg, 27. October. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br. — Roggen loco höher und schließt matter, pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 128 ℔ 69 Sgr. bez., 131 ℔ 69 Sgr. bez., pr. October pr. 80 ℔ Zollg. 70 Sgr. Br., 69½ Sgr. Gd., 70 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., 66 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 61/62½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 62/60 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 41/40½ Sgr. bez., pr. October pr. 50 ℔ Zollg. 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 75 Sgr. Br., 72/73/73½/74 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/90 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 75 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 74/73 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 18⅚ Rt. Br., 18¼ Rt. Gd., pr. October ohne Faß 18⅔ Rt. B. 18 1/12 Rt. Gd., pr. Frühjahr 1869 17⅓ Rt. Br.

Stettin, 27. October. (Ostf.-Ztg.) Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 18 7/12 Rt. bez., mit Faß 18½ Rt. bez., pr. Octbr. 18½, ⅓ Rt. bez. u. Br., October-November 17 7/12 Rt. bez. u. Gd., ⅔ Rt. Br., Nov.-Decbr. 16 Rt. nom., Frühjahr 16 5/12 Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 72½ Rt., Roggen 58¼ Rt., Rübsen 78½ Rt., Rüböl 9 1/24 Rt., Spiritus 18¼ Rt. — Petroleum, loco 7⅓ Rt. bez. — Palmöl, Calabar, auf Lieferung 14¾ Rt. bezahlt.

Breslau, 27. Octbr. Rothe Kleesaat weniger dringend offerirt, daher Stimmung etwas fester, alte 9—12 Rt., neue 12—15 Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14 bis 16—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum à 7—8 Rt. pr. Ctr.

Berlin, 27. October. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—77 Rt. nach Qualität, bunt poln. 67½ Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. October 70—71 Rt. bz., pr. October-November 65 Rt. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57½—58½ Rt. bz., pr. October 59—¼ 58¾—59½—59 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 46—57 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33—36 Rt. nach Qual., 33—35 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare do., Futter- 61 Rt. bz. — — Raps pr. 1800 ℔ 80 — 82 Rt. — Rübsen Winter- 76 — 80 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Rt. bz. — Leinöl loco 11⅓ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18 5/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4½—4⅛ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3 7/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. October 3 Rt. 29½ Sgr. bz., Octbr.-Novbr. 3 Rt. 26 Sgr. B., November-Decbr. 3 Rt. 22 Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt., Oct.-Nov. 7 1/12 Rt., Nov.-Dec. 7⅛ Rt. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. October 1868. Wind: WSW.

Angekommen: Rolfs, Anna Catharina, Memel via Bremen, Holz.

Gesegelt: Nystroem, Concordia, Wisby, Kartoffeln. — Lietz, Oliva (SD.), London, Getreide. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Den 28. October. Wind: SW.

Retournirt: Diedrichsen, Wanderingsmanden, mit etwas übergegangener Ladung.

Ankommend: 7 Schiffe.

Thorn, 27. October. 1868. — Wasserstand: + 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: recht schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Durinowo: Frankiewicz, C. Krahn, Kohlen.

Von Danzig nach Warschau: Schmidt, Lindenberg, Cement.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Hahn, Peretz, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S.,	16	52	Weiz.
Zielinski, Ginsberg u. Co., Wloclawek, do., M. Normann,	16	—	Rogg.
Hollatz, Neumann, do., do.,	16	13	Weiz.
Kupfer, Fajans, Sandomierz, do.,	50	—	Weiz.

Dampfschiff „Narva“ kommt eben von Warschau, nach Danzig bestimmt, hier durch ohne Ladung.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
27	4	335,69	+ 6,5	SW., flau, hell und klar.
28	8	337,16	+ 3,8	SW., flau, hell und wolkig.
	12	337,40	+ 5,8	WSW., mäßig, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	99½ G
Bergisch-Märk. A.	7⅛	4	133 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	195 B
Berlin-Hamburg	9½	4	165¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	191½ et bz u B
Berlin-Stettin	8	4	128¾ bz u B
Böhm. Westbahn	5	5	68¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113⅝-¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110 bz
do. do.	5	5	110½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	158¼ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	150½ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217 bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	135½ bz
Mecklenburger	2½	4	74½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88 G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79⅞ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	187¼ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	168 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	153¼-2¾ et-⅞ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79⅜ G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 bz
Rheinische	7½	4	117⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83 G
Stargardt-Posen	4½	4½	94¾ bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	109⅜-109 bz
Thüringer	8½	4	137½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	118⅜ G
Danzig	5½	4	106¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅜ et bz u G
Königsberg	6 1/10	4	111¾ B
Magdeburg	4	4	88 B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	92¾-¼-½ bz
Posen	5⅗	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛	bz
do. 54, 55	4½	95⅛	bz
do. 1859	4½	95⅛	bz
do. 1856	4½	95¼	bz
do. 1867	4½	95⅛	bz
do. 50/52	4	88	bz
do. 1853	4	88	bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do. do.	4½	96¼	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75⅞	bz
do. neue	4	85¾	bz
Berliner Anleihe	4½	92¾	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½	bz u B
do.	4	85½	bz
Pommersche	3½	75⅜	bz
do.	4	84¾	bz
Posensche	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	85⅛	bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß.	3½	75⅞	bz
do.	4	82⅞	bz
do. neue	4	—	—
do.	4½	90¾	G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¾	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾	bz
Posensche	4	88¼	bz
Preußische	4	88¾	bz
Schlesische	4	90¾	G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Schwedische Loose	—	11¼	B
Oesterr. Metall.	5	50	B
do. Nat.-Anl.	5	55	B
do. 1854r Loose	4	70	bz u G
do. Creditloose	—	81¼	B
do. 1860r Loose	5	74-73¾	bz
do. 1864r Loose	—	57½	B
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do. do. 1862	5	87⅛	G
do. engl. Stck. 1864	5	91¼	bz
do. holl. do.	5	88	G
do. engl. Anleihe	3	55	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¼	bz
do. do. 1866r	5	115	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅞	bz
do. 6. do.	5	79¼	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¼	G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅛	G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerik. rückz. 1882	6	79¼-⅛	bz

Wechsel-Cours vom 27. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142⅜ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅞ bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 Mon.	4	87¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 B
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12⅝ B
- ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112¼ G
Oesterr. W. 88 3/16 bz	Sovgs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ B
Russ. do. 84 bz	Gld. p. ℔ 468½ G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Am 27. October, Mittags, wurde meine liebe Frau Mathilde von einem tüchtigen Jungen schwer, aber glücklich entbunden. (2721)
Tiegenhof. A. Kugge, Apotheker.

Heute Abend 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Danzig, den 27. October 1868.
D. F. Döring
(2737) nebst Frau.

Caroline Glodde,
Louis Kartzke,
Verlobte.
Grubenkedingskampe und Marienburg, den 26. October 1868.

Die Verlobung ihrer Tochter Hedwig mit dem Auskultator Herrn Emil Kauffmann beehren sich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen, (2751)
Thorn, den 26. October 1868.
Domainen-Rath Dewitz nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Dewitz,
Emil Kauffmann.
Thorn, den 26. October 1868.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Zende in Danzig ist zum Verkauf der uneinziehbaren Forderungen der Concursmasse an den Meistbietenden vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Richter Hake, auf

den 21. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ein Termin im hiesigen Gerichts-Gebäude, Zimmer No. 14, anberaumt. Eine Beschreibung der einzelnen Forderungen ist im Bureau V. einzusehen. Hiervon werden die Betheiligten benachrichtigt.
Danzig, den 3. October 1868. (2722)
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt aufmerksam, daß wegen Umbau der Plehnendorfer Schleuse die Schließung derselben zum 15. November c. von der Königlichen Regierung angeordnet worden ist. (2756)
Danzig, den 28. October 1868.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

So eben traf ein:
der Laterne v. Rochefort,
deutsch, 8. Heft. 5 Sgr.
L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen ersts als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sicheren Genesung zeigt, in dem Schriftchen:
Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch. 12 Aufl. Preis 7½ Sgr. (2731)
Vorräthig in der **L. Saunier'schen** Buchh., A. Scheinert in Danzig.

Eduard Hildebrandt's Aquarellen. Chromo-Facsimiles von R. Steinbock. 1. Lieferung, 6 Blatt, sind eben angekommen und liegen zur gefälligen Ansicht vor. (2752)
Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht Anfang nächster Woche von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (2716)
Ferdinand Prowe.

Unser Comtoir befindet sich vom 23. d. ab Jopengasse No. 68. (2463)
Otto & Co.

Aecht A. W. Bullrichs Universal-Reinigungssalz

verkauft in versiegelten 1 Pfund-Packeten, nebst einer kleinen Brochüre über den richtigen Gebrauch desselben und der dadurch erzielten wohlthätigen Wirkungen, à Packet mit 10 Sgr.,
Richard Lenz,
Parfümerien, Seifen- und Droguen, Jopengasse No. 20, (2730)
neben der Homann'schen Buchhandlung.

Zahn-Seife u. Zahn-Pasta

von
A. H. A. Bergmann
empfiehlt in Originalpackung und zu Originalpreisen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. Diese Fabrikate reinigen und conserviren die Zähne auf die ausgezeichnetste Weise und verdienen vor vielen anderen Fabrikaten den Vorzug. (2730)
Niederlage bei
Richard Lenz,
Parfümerien, Seifen und Droguen, Jopengasse No. 20,
neben der Homann'schen Buchhandlung.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffee-Dampfmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangenbesmer, Farbemühlen, Siegelpressen, Copirpressen. Reparaturen werden gut und zu soliden Preisen ausgeführt. (2735)
Mackenroth, Fleischergasse No. 88.

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. (1476)
F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.
1 Papagei m. Mess.-Gbr. 15 Rt. Baumg. G. 44, verk.

Schwarze Seidenstoffe.

Durch besonders günstige Partie-Einkäufe
empfiehlt **schwarzen schweren Kleider-Taffet von 29 Sgr. an,**
Ripps u. gros faille 1 Rthlr. 5 sgr. an.

Josef Lichtenstein.

Elegante Herren-Garderobe

wird unter Leitung meines Werkführers, unterstützt durch ein großes Stoff-Lager, aufs Solideste gefertigt.
Eine Partie fertige Havelocks und Double-Schlafröcke habe ich des großen Vorraths wegen im Preise bedeutend herabgesetzt. (2728)
Philipp Löwy,
14. Wollwebergasse 14.

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung von
כשר R. Alexander, 2. Damm No. 13, כשר

empfiehlt ihren Vorrath von frischer und geschmackvoller Waare, als: Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener und Frankstädter Würste. Rohes und abgekochtes Pöckel- und Räucherfleisch, Pöckel- und Räucherzungen, Ronladen. Täglich frisches Beefsteaks- und Klopsfleisch 2c. 2c. (2710)
Aufträge nach außerhalb werden prompt u. reell gegen Postvorsch. ausgef.

Einem hiesigen sowie auch auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß von heute ab
ächte Teichkarpfen
in allen Sorten und zu jeder Tageszeit zu haben sind. (2708)
Clara Schramm Wwe.,
No. 21. Karpfenseigen No. 21.

Bestes Amerik. Schweine-Schmalz, Magdeburger Sauerkohl, Werder-Honig, zu billigsten Preisen bei
Bogdanski & Ortloff,
(2734) Hundegasse 37, Eing. Fischerthor.

Petroleum, prima Qualität, in Fässern und ausgewogen, bei
Bogdanski & Ortloff,
(2734) Hundegasse 37, Eing. Fischerthor.

Roth- und Rhein-Weine, sowie Rums, Cognacs, f. Arracs, geben in vorzüglicher Qualität zu Engros-Preisen ab.
Bogdanski & Ortloff,
(2734) Hundegasse 37, Eing. Fischerthor.

Frische Kieler Sprotten und Astrach. Perl-Caviar
empfing (2749)
Breitgasse u. Langgasse. **Robert Hoppe.**

Frische Böhmische Pflaumen empfing
(2748) **Robert Hoppe.**

Magdeburger Sauerkohl mit Weinbeeren empfiehlt
(2747) **Robert Hoppe.**

Feinste pommersche Fleischwurst, fett und sehr gut schmeckend, empfiehlt pro Pfund 6½ Sgr., bei 10 Pfund 6 Sgr. (2733)
L. A. Janke.

Von meinem Porterbier ist jetzt wieder in meiner Niederlage bei Herrn A. van Dühren, Pfefferstadt No. 38, stets Vorrath.
W. Penner,
(2703) St. Albrecht.

Petroleumtischlampen
à Stück von 15 Sgr. bis 10 Thlr.,
Petroleumhängelampen
à Stück von 15 Sgr. ab,
Petroleum-Wand- und Küchenlampen von 2 Sgr. ab,
empfiehlt in größter Auswahl aus bester Fabrik
(2745) **Wilh. Sanio.**

Kleiderstoffe

empfiehlt in außerordentlicher Mannigfaltigkeit vom einfachsten bis zum eleganteften Genre
E. Fischel.
Die
Anfertigung von Roben
jeder Art erfolgt nach den neuesten Pariser Moden in kürzester Zeit. Bei **Bestellungen von außerhalb** bedarf es nur der Einsendung einer passenden Kleider-Taille. (2741)

Die zweite Sendung
Normal-Uhren

à 1⅙ Thlr. und mit eleganter Ausstattung 1½ Thlr. erhielt und empfiehlt
A. Helfrich, Uhrmacher,
Ketterhagergasse No. 1.

Unterkleider,

als: Camisöler, Jacken, Flanelle, Hemden, Unterbeinkleider 2c. in Wolle, Vigogne, Seide, gewebte wie genähte, empfiehlt in ausgezeichnet guten Qualitäten
die Wäsche-Fabrik von
Kraftmeier & Lehmkuhl.
Langenmarkt. (2718)

Kupferschablonen zur Wäschestickerei, in Buchstaben, Zahlen und Mustern, empfiehlt
(2745) **Wilh. Sanio.**

Alabaster-Blumenkörbchen, Bowlen und Vasen empfiehlt
(2745) **Wilh. Sanio.**

Rübkuchen

empfehlen zu billigsten Preisen (1368)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Ein vorzüglicher Hühnerhund ist zu verkaufen. Adr. Danz. Ztg. sub **2724.**

600 Scheffel Kartoffeln à 18 Sgr., pommersche haltbare Sorte, offerirt
L. A. Janke, Altst. Graben No. 16.

Für die Schüler des Gymnasiums bis Unter-Tertia incl. werde ich am 2. November eine neue Classe für den (2697)
Unterricht in der englischen Sprache
einrichten. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bis dahin bei mir, Kohlenmarkt No. 28, melden. **Friedländer.**

In unterzeichneter Buchhandlung ist die Stelle eines Lehrlings unter vortheilhaften Bedingungen zu besetzen. (2478)
L. Saunier'sche Buchhdlg., **A. Scheinert,** Danzig.

Ein junger Mann, welcher ca. sechs Jahre lang in einem hiesigen **Getreide- und Assecuranz-Geschäfte** (Feuer-, Hagel- u. Lebensversicherung) fungirt hat und mit der **doppelten Buchführung** vertraut ist, sucht hier oder **auswärts** ein anderweites Engagement. Gefällige Offerten werden erbeten unter No. 2725 in der Expedition dieser Zeitung.

De retour à Dantzick je recommence mes leçons particulières de langue française. Indépendamment des leçons de grammaire, de style, de conversation et de littérature, j'organiserai cet hiver des soirées destinées spécialement à la conversation. Pour les renseignements nécessaires on est prié de s'adresser Langgasse 67 au second, où je serai tous les jours de midi à 1 heure.
Dantzick, le 26. Octobre 1868.
Elisabeth Schirmacher.

Es wird ein Eleve zur Erlernung der Landwirthschaft bei freier Station gesucht. Antritt 12. November cr. Näheres Danzig, Langgarten 41.

Ein großes Comtoir ist sogleich für den Preis von 90 Thlr. pro anno zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 121, parterre. (2686)

Salon Parisien.

8. Matzkauschegasse 8.

Franz Blohm,
Coiffeur,
8. Matzkauschegasse 8.
1. Etage.

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse 35,
Pianoforte-Fabrik.

Ein junger Mann, der auf einem Gymnas. das Abit.-Examen gemacht hat, wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gefällige Offerten unter No. 2704 in der Exped. d. Danz. Zeitung.

Mein Gesindevermiethungsgeschäft gebe ich mit dem heutigen Tage auf und kann ich es nicht unterlassen, dem geehrten Publikum für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen zu danken. **Mathilde Farr.**

Hundegasse 108 ist 1 fr. möbl. Zimmer sogl. zu verm.

Ein Laden nebst Wohnung
ist Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor, zu Neujahr zu vermiethen. Näheres im Comtoir von (2608) **Petschow & Co.**

Vereinen resp. geschlossenen Gesellschaften
empfehle ich meine oberen Räumlichkeiten, versehen mit einem guten Pianino.
Ergebenst **M. Matthesius,** Heiligegeistthor.

Heute Abend
Hof-Bräu
vom Faß
à Seidel 2 Sgr.
C. H. Kiesau,
(2746) Hundegasse 119.

Kahlbude, den 3.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 2. November, Abends 7 Uhr: Monats-Versammlung im Local der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse. Tagesordnung: Besprechung über die demnächst zu veranstaltende Ausstellung. Mitglieder-Aufnahme.
(2736) **Der Vorstand.**

Freitag, d. 30. October, Abends 6 Uhr, im Saale des Gewerbehauses ersteit Vorlesung
zum Besten des Volkskinder-Gartens, Herr **Dr. Prutz:** „Arnold v. Brescia, ein Vorläufer der Reformation." — Billets à 10 Sgr. sind in der L. Saunier'schen Buchhandlung und in der Exped. der Danziger Zeitung zu haben.

Symphonie-Concert
im Schützenhause.
Donnerstag, den 29. d. M.,
Symphonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4.
Ouv. Elise Cherubini, Trauermarsch Mendelssohn (nachgelassenes Werk), Andante-Allegro, Fr. Schubert, Symphonie No. 2 D-dur, L. v. Beethoven, Ouv. Pique Dame Suppé.
Anfang 7 Uhr. Billets à 5 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. Entree 7½ Sgr. à Person. (2702)
H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, d. 29. October. (1. Ab. No. 30.) Gastspiel des Herrn v. Ernest und erstes Auftreten des Fräulein Bernau: **Die Waise von Lowood,** Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Stadt-Theater.

In Vorbereitung:
Aus der Gesellschaft, Schauspiel von Bauernfeld. **Fürst Emil,** Schauspiel von Hugo Müller. **Am andern Tage,** Lustspiel von O. Girndt.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 29. Octbr.: Große Vorstellung und Concert. Anf. 7 Uhr.

Feinste Gothaer Cervelat- u. Leberwurst empfing neue Sendung (2726)
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Lager von L. Heidborn's feinsten Stralsunder Spielkarten befindet sich bei
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.